Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Räumung von James Island.

Hilton Head, Süd-Carolina, 28. Juni. Es ist soeben eine Order an unsere Truppen auf James Island erlassen, den Platz zu räumen. Alle jetzt hier befindlichen Dampfschiffe werden bald nach dem Stono River abgehen, um die Truppen hieher zu bringen.

Angriff auf Vicksburg.

Cairo, 30. Juni. Die Nachrichten von der Flotte sind sehr interessant. Unsere Kanonenboote und Widder sind in die Mündung des Yazoo River eingelaufen und bis vier Meilen von Vicksburg vorgerückt. Die Bundesflotte hat 20 Kanonenboote und Mörser stark, ein Feuer auf die untern Batterien eröffnet, dessen Resultat noch nicht bekannt ist.

Memphis, 30. Juni. Der „Avalanche" meldet, daß die Führer der Rebellen feierlich beschlossen haben, im äußersten Nothfalle England oder Frankreich zu bitten, als Colonien angenommen zu werden.

Es sind hier Gerüchte im Umlauf, nach welchen ein Truppen-Corps unter Breckinridge bestimmt ist, nordwärts zu marschiren und die detachirten Divisionen des Gen. Halleck anzugreifen.

General Curtis leidet Mangel an Lebensmitteln, unsere Boote können wegen des niedrigen Wasserstandes den White River nicht hinauf fahren.

Flüchtlinge aus Arkansas erzählen, daß Gen. Pike mit 6000 Rebellen von Fort Smith abmarschirt ist, um die Arrier-Garde des Gen. Curtis anzugreifen, während Gen. Hindman rasch eine Streitmacht in Front desselben ansammelt.

Aus dem Shenandoahthale.

Waschington, 3. Juli. Eine Patrouille von Catletts Station ist gestern gegen Warrenton vorgegangen und hat den Platz erreicht und mit 200 Mann feindlicher Cavallerie besetzt gefunden. Sie wurden benachrichtigt, daß, wenn sich in der Nachbarschaft ein Unionmann sehen lasse, die Glocken geläutet würden und daß derselbe, bevor er die Bedeutung des Geläutes kennt, gefangen genommen und in Sicherheit gebracht werden solle.

55 Bundes-Kundschafter gehängt.

Louisville, 3. Juli. Ein soeben vom Süden angekommener Passagier erzählt, daß der General Mitchell 55 Mann von verschiedenen Regimentern zum Kundschafter-Dienste detachirt hatte und daß diese Alle durch die Rebellen gefangen genommen worden sind. Sie wurden nach Atlanta gebracht und gehängt. Einer derselben, Robert Baffum, der zu Col. Nortons 2. Ohio Regiment gehörte, hielt eine Rede, in welcher er sagte, daß er es nicht für eine Schande halte, für sein Vaterland zu sterben, wenn es auch auf so schmachvolle Weise sein müsse.

Später vom Kriegsschauplatze.

Von General McClellan's Armee.

Vicksburg erobert.

Ankunft von Verwundeten u. Kranken.

Neueste Nachrichten von General McClellans Armee.

Waschington, 5. Juli. Die neuesten beim Kriegs-Departement eingegangenen Nachrichten von der Armee des Generals McClellan sind vom Freitags Mittags 1 Uhr datirt, zu welcher Zeit seit Dienstag Abend kein Gefecht vorgefallen war.

General Dix berichtet die Ankunft von 533 während der letzten Schlachten gefangen genommenen Rebellen, darunter einige Colonels und Majors in Fort Monroe. Es werden deren noch mehr erwartet.

Nach den, sorgfältig von den Gefangenen eingezogenen Nachrichten, soll die Rebellen-Armee 185,000 stark gewesen sein, während die Unsrige nur 95,000 Mann gezählt hat.

Vicksburg erobert.

New Madrid, 5. Juli. Vicksburg ist in unsern Händen. (Näheres ist noch nicht berichtet.

Die Stadt Vicksburg muß entsetzlichen Schaden gelitten haben, da während dem Bombardement an mehreren Stellen Feuer ausbrachen.

Ankunft von Verwundeten von Port Royal.

New York, 5. Juli. Das Dampfschiff Arago, welches am 2. d. M. von Port Royal abgegangen war, ist hier heute Abend angekommen. Es hat 80 Verwundete aus dem Gefechte auf James Island an Bord.

Verwundete zu Waschington.

Waschington, 5. Juli. Der Dampfer Commodore kam heute hier an mit 800 Verwundeten und Kranken vom Jamesfluß.

Die Dämpfer Louisiana und Vanderbilt brachten gestern Morgen 1,300 Kranke und Verwundete, die bis Abends spät nach den Hospitälern gebracht wurden.

Fort Monroe, 4. Juli. Der Dämpfer State of Maine mit 309 verwundeten Soldaten an Bord und der Kentucky mit 250 Mann verließen Fort Monroe heute Morgen nach New-York. Sie kamen hier gestern Abend von Harrison's Landung.

Viele davon sind nur sehr leicht verwundet — am Finger, an der Hand, am Arm.

Schlacht vor Richmond.

New-York, 30. Juni. Die „New York-Tribune" hat ein Extra mit vom Schlachtfelde am Sonntag Morgen datirten Depeschen publicirt:

Die Depesche meldet, daß eine ernste und höchst entschlossene Schlacht auf dem rechten Flügen am Donnerstag und Freitag gefochten ist, welche durch einige unserer Offiziere, als eine erfolgreiche strategische Bewegung beansprucht wird, indem der Feind, ohne es zu merken in eine Falle gelockt wurde, durch welche Richmond und die ganze Rebellen-Armee bald gefangen werden wird.

Der Angriff wurde den Feind, welcher den Chickahominy in der Nähe der Eisenbahn oberhalb Mechanicsville am Donnerstag mit ungeheurer Macht überschritt, gemacht.

Die Rebellen fochten verzweifelt, waren aber nicht im Stande unsere Truppen eine Ruthe zurückzutreiben, obgleich sie zehn zu einem waren.

Die einzige Truppen-Abtheilung, welche an dem Tage beschäftigt war, war die Division des Gen. McCall; die Schlacht währte von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends, wo der Rückzug der Division angeordnet wurde.

Gen. McClellan war auf dem Schlachtfelde und sprach sich zufrieden aus.

Der „Herald" hat auch einen vom 27. Juni datirten Bericht publicirt, welcher meldet, daß die Anzahl unserer Todten, Verwundeten und Vermißten sich auf 1,200 belaufen wird.

Der Zweck der Bewegung war die Division des Generals Porter und andere Devisionen in genaue Verbindung mit dem Rest der Armee zu setzen. In der That dies wurde am Sonnabend erwartet, indem die Front der ganzen Armee mit unserm Centrum verändert wurde und der linke Flügel auf Richmond selbst drängte, was ausgeführt werden konnte.

Es war eine förmliche Uebergabe oder Räumung einer langen, bisher gehaltenen Vertheidigungs-Linie zu Mechanicsville, um die ganze Streitmacht in einer mehr wirksamen Distance bei einander zu haben, ebenso den Rebellen zu erlauben zu folgen und wo möglich sie im Sacke zu fangen.

General McClellan gab der Division des Generals Porter Befehl, sich am Freitage Morgens früh auf zwei Meilen diesseits Gaines Mühle zurückzuziehen. Dies geschah, der Feind, welcher glaubte, daß er den Sieg gewonnen habe, folgte unsern Truppen, die sich langsam in Ordnung und fechtend, wie sie gekommen, den Chickahominy überschreitend zurückzog, und die ihnen durch General McClellan zur Besetzung angewiesene Stellung einnahmen.

Die Rebellen folgten in großer Macht und gegen 3 Uhr Nachmittags entspann sich ein allgemeines und heftiges Gefecht, das bis 7 Uhr währte, wo ein Stillstand stattfand, aber die Rebellen nahmen den Kampf mit größerer Wuth wieder auf, nachdem sie verstärkt worden waren. Unsere braven Truppen bestanden den ungleichen Kampf, gleich Helden, und die Bomben, Kartätschen und Musketen-Kugeln richteten eine furchtbare Verwüstung an.

Unsere Streitkräfte wurden durch die Brigaden der Generäle Slocum, Palmer, French und Meagher verstärkt und die Rebellen übel zugerichtet.

Meaghers Brigade ging mit ausgezogenen Röcken und aufgerollten Aermeln in die Schlacht und focht gleich Tigern.

Der Grund, welchen zu besetzen und zu halten, der General McClellan den Gen. Porter beordert hatte, wurde eingenommen und den ersten Theil des Tages hindurch behauptet. General Porters Corps allein focht gegen die Rebellen, wurde aber nachgehends durch Verstärkungen auf die Zahl von 45,000 Mann vermehrt.

Die Rebellen hatten 60,000 Mann unter den Generälen Lee, Hill, Anderson und Branch.

Bericht von Offizieren vom Schlachtfelde vor Richmond.

Ein Major und zwei Capitäns vom linken Flügel der Armee des Gen. McClellan sind am 20sten Juni in Newyork angekommen; dieselben waren am Samstag um 11 Uhr vom Weißen Haus abgereist. Sie theilen folgende näheren Umstände von der Schlacht mit. Sie berichten, daß die Schlacht am Freitag Morgen durch Gen. McClellan begonnen wurde und daß die Rebellen den Angriff sofort erwidert und auf allen Punkten sich zur Wehre gesetzt haben, augenscheinlich auf einen verzweifelten Widerstand gefaßt.

Der rechte Flügel näherte sich einer fast uneinnehmbaren Befestigung der Rebellen, als Gen. McClellan heran ritt, und wie der Major sagt, folgende Order ertheilte: „Zieht Euch auf den rechten Flügel zurück, (eine Entfernung von 5 Meilen, Weißen Haus genannt) und wenn es nöthig sein sollte, auch auf das Centrum, aber behauptet diese Position unter allen Umständen und auf jede Gefahr."

Das Pennsylvania Bucktail Regiment führte dazumal eine Napoleon-Batterie bei sich und mähte mit seinen vernichtenden Geschossen die Rebellen auf furchtbare Weise nieder. So schnell als die Reihen des Feindes gelichtet wurden, schienen sie fast augenblicklich wieder gefüllt zu werden und jeder Mann kam tapfer und brav zum Gefecht heran.

Das Bucktail Regiment beschwerte sich über diese Order und wünschte, „jetzt gerade es auszufechten," aber es mußte dem Befehl gehorcht werden und es fing an, sich zurückzuziehen, vom Feinde verfolgt, aber stets fechtend. McClellan führte selbst das Commando und diese Bewegung wurde eine Entfernung von fünf Meilen fortgesetzt, als die Irische Brigade auf den Feind stieß und dessen weiteres Vorrücken hemmte. Der Grund und Boden, über den der Rückzug ging, war sehr sumpfig und in manchen Fällen mußten die Leute bis an den Nabel im Sumpfe waten.

In diesem Augenblicke verwies General McClellan seinen linken Flügel in den Rücken der Rebellen, wo er 6 Mörser, zehn 80 pfündige Belagerungs-Geschütze und zwei 100 Pfünder aufstellte, die letzteren jedes auf von 20 Pferden gezogenen Karren aufgepflanzt.

Der Berichterstatter sagt, daß eine unglaubliche Masse von Holzkohlen verbrannt wurde, um den ganzen Freitag hindurch glühende Kugeln zu werfen.

Die gefangen genommenen Rebellen und die übergegangenen Deserteurs sagen aus, daß die Streitmacht der Rebellen, die am Gefechte Theil genommen, 60,000 Mann stark gewesen und daß in Richmond ein Heer von 250,000 bis 300,000 Mann sei.

Die Gefangenen und Verwundeten sind halsstarrig und versichern, daß bevor Richmond genommen werde, Ströme von Blut in den Straßen Richmonds fließen und die Straßen mit 250,000 Leichen verstopft werden müßen.

General Lee hat die Rebellen angeführt, während Gen. Branch auch das Commando geführt hat, man glaubt, daß auch Jackson am Gefechte Theil genommen hat. Col. Platts Regiment soll nicht so schwer gelitten haben, als anfänglich geglaubt worden.

Die Offiziere haben das Weiße Haus am Samstag Abend um 11 Uhr verlassen, zu welcher Zeit die Feindseligkeiten eingestellt waren und hatten Sonntags Baltimore paßirt. Sie schlagen den Verlust der Rebellen auf sechs Mal so hoch als den McClellan's an.

Die Schlacht bei Richmond.

Der Kampf am Sonntag und Montag.

Einer Correspondenz des „New York Times," die den ganzen Verlauf der Ereignisse von Donnerstag den 26. bis Montag den 30. Juni beschreibt, entnehmen wir Folgendes, über die Kämpfe der letzten Tage:

Der Rückzug, der auf dem linken Ufer des Chickahominyflußes stehenden Bundestruppen, bestehend aus Morells, McCalls und Sykes Division und Cooks Cavallerie Brigade am Freitag Abend war nicht so ordnungsmäßig ausgefallen, als die ersten Berichte mittheilten. Derselbe artete eine Zeitlang in Flucht aus und nur die Ankunft von Verstärkungen verhütete größeres Unheil. Unter dem Schutze dieser neuen Truppen und dem der einbrechenden Dunkelheit wurde der Uebergang auf das rechte Ufer des Chickahominy endlich bewerkstelligt, aber mehrere Batterien fielen in die Hände des Feindes.

Eastons Pennsylvania-Batterie, 4 Stück Geschütz, ging verloren, Allen's Massachusetts-Batterie verlor 4 Stück; Werden's Rhode Island-Batterie 3, Edward's Pennsylvania-Batterie 2, Weed's Ver. Staaten Batterie 2 und Kern's Pennsylvania-Batterie 3 Stück.

Samstag, den 28. Juni.

Früh vor Tagesanbruch wurden die letzten Truppen, die noch jenseits des Chickahominyflußes gestanden hatten, auf die andere Seite gezogen, auf dem sogenannten Trent-Hügel wurden Batterien aufgepflanzt und die Brücken vier an der Zahl wurden sodann zerstört.

Während des ganzen Tages machte der Feind keinen Angriff. Sie waren vermuthlich zu sehr beschäftigt die Verwundeten zu besorgen und die Todten zu begraben. Auch unsere Todten und schwer Verwundeten hatten auf dem Schlachtfelde bei Gaines Mühle zurückgelassen werden müssen.

General McClellan hatte an diesem Tage sein Hauptquartier in einem Feld nahe Savages Station an der von Westpoint nach Richmond führenden Eisenbahn aufgeschlagen. Die über den Chickohaminy führende Eisenbahnbrücke wurde jetzt ebenfalls zerstört, nachdem man sich vergewissert, daß der Feind Dispatch Station jenseits des Flußes besetzt habe.

Nachmittags verließ Morells Division Trent Hill und marschirte über Savage Station nach Charles City am Jamesfluße zu.

Am Abend erhielten auch die Divisionen der Generäle Franklin, Sumner und Keyes die bisher das Centrum und den rechten Flügel diesseits des Chickohaminy gebildet hatten, Order sich nach Savages und von da in die Richtung nach Carters Station dem Jamesfluße zurückzuziehen. Die Verwundeten, so viel derer in den Ambulancen fortgebracht werden konnten wurden vorausgeschickt. 300 mußten aber aus Mangel an Transportmitteln zurückgelassen werden. Auch große Quantitäten Ammunition und andere Armeevorräthe mußten, weil sie nicht fortgeschafft werden konnten, bei Savages und Fair Oaks verbrannt und zerstört werden.

Gegen 12 Uhr Nachts, setzte sich der Transportations-Train mit der Artillerie in Bewegung nach Charles City, das erst am Sonntag Mittag erreicht wurde.

Sonntag, den 29sten Juni.

Um 3 Uhr früh brach Gen. McClellan mit Stab und Leibwache auf. Gen. Smith erhielt Order mit seiner Division am Chickahominy stehen zu bleiben, um den Rückzug zu decken und erst nach Sonnenuntergang sich ebenfalls langsam zurückzuziehen.

Um dieselbe Zeit brachten auch General Sumner, Keyes und Heintzelman ihre Divisionen in Marsch. Gen. Hooker und Kearney bildeten den Nachtrab.

Der Feind, als er diese Bewegung bemerkte, drängte nach, allein nicht mit großer Heftigkeit. Der Rückzug konnte daher mit ziemlicher Ordnung auf zwei Fahrstraßen bewerkstelligt werden. Nur zweimal machten die Rebellen den Versuch, den Nachtrab abzuschneiden, wurden aber beidemale zurückgeschlagen.

Gen. McClellan kam erst am Montag früh bei Turkey Bend, am Jamesflusse, an, wo wahrscheinlich die neue Position eingenommen werden wird.

Das Land in der Nähe des Jamesriver ist wohl angebaut und keineswegs sumpfig. Die Erndten stehen noch auf dem Felde und Viehfutter ist vorhanden.—2500 Stück fettes Schlachtvieh wurden glücklich mit nach Charles City gebracht.

Carters Landung, wohin ein Theil der Truppen und des Trains beordert wurde, liegt 3 Meilen oberhalb City Point. Es ist zum Hauptdepot der Armeevorräthe bestimmt und dort werden auch die Verwundeten eingeschifft werden, sobald die nöthigen Transportschiffe ankommen. Bis jetzt hat nur der Dämpfer Stepping Stone eine Ladung derselben fortgenommen.

Turkey Bend, wo der „Monitor," die „Galena" und andere Kanonenboote vor Anker liegen, ist ein Platz 8 Meilen oberhalb Carters Landung.

McClellans Hauptquartier befindet sich auf Malveen Hills, ein altes, hochgelegenes Bauernhaus, von dem man den ganzen Fluß überschauen kann. Ein großer Theil der Truppen bivouakirte in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Umgebung dieses Hauses.

Montag, den 30sten Juni.

Nachmittags 2 Uhr hörte man in dem Hauptquartier eine Kanonade in der Richtung nach dem White Oak Swamp zu. Dies dauerte beinahe 2 Stunden, als plötzlich weiter links, anscheinend bei Charles City, Croß Roads, eine bedeutende Truppenmacht des Feindes erschien und unsere dort stehenden Truppen mit großer Heftigkeit angriff.

Sogleich wurde Befehl gegeben, eine Schlachtlinie zu bilden und Gen. Porters und Key's Corps rückten in der Richtung vor, von der die Kanonade ertönte. Bis halb 4 Uhr bewegten sich große Massen unserer Truppen, namentlich Artillerie und Cavallerie, nach dem Kampfplatze. Das Feuern wurde heftiger und schien sich zu nähern. Große Staubwolken wirbelten empor und verhüllten Freund wie Feind. Die Reserve wurde ebenfalls in Schlachtordnung aufgestellt.

Das Feuern wurde nun unausgesetzt, die beständige und furchtbare Explosion von Bomben von beiden Seiten und der Lärm der Gewehrschüsse vermischten sich mit dem Geschrei und Jubel der kämpfenden Truppen.

Wenn wir sie hätten sehen oder ihre Stärke und Zahl hätten schätzen können, so würde das eine Erleichterung gewährt haben; aber sie rückten, allem Anscheine nach, unter dem Schutz der Waldungen bis auf weniger als eine Meile von unserer Stellung vor. Es war augenscheinlich, daß unsere Leute zurückgetrieben wurden und zwar durch eine überwiegende Macht.

In diesem Augenblick bewegten sich 2 unserer Kanonenboote, eine halbe Meile vorwärts und eröffneten mit ihren 54-Pfündern ein Feuer auf den linken Flügel, die Bomben explodirten in den Wipfeln der Wälder.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese furchtbaren Geschütze eine treffliche Wirkung auf den Feind ausübten, dessen Vorrücken hemmten und ihn von dem Versuche, uns zu umgehen, abschreckten. Während des Abends und während das Fechten vor sich ging, rannte eine Menge mit Staub bedeckter Leute nach dem Strome hinab und stürzten sich in's Wasser zum Baden.

Indessen wüthete der Kampf unsere ganze Front entlang mit furchtbarer Wuth. Explodirende Bomben füllten die Luft, Büchsenkugeln pfiffen über die Köpfe. So dicht waren die Staubwolken, welche das Feld umhüllten, daß man nur noch dem Tone beurtheilen konnte, welchen Weg die Fluth und Ebbe der Schlacht nahm. Die Kanonenboote unterhielten ein Abfeuern ihrer schweren Bomben auf die Stellung des Feindes. Inmittelst wurden die Kranken und Verwundeten hinter die Front der Armee gebracht. Die Wege waren mit Marodeurs angefüllt, die sich in entgegengesetzter Richtung von der, in welcher der Feind kam, Geschäfte machten.

Der Kampf des Tages endigte mit einem Abnehmen des Musketenfeuers und beim Eintritte der Dunkelheit hörte das Schießen ganz auf. Es war zu spät, eine Liste der Todten und Verwundeten zu erhalten oder das Resultat zu erfahren.

Die breiten Ufer des Stromes trennten an einigen Stellen die Kanonenboote eine bis zwei Meilen von den auf den Bergen operirenden Truppen, sie wurden deshalb beordert, sich so nahe als möglich heran zu machen, um den Truppen möglichsten Beistand zu leisten.

Allem Anscheine nach wird der Feind fortfahren, unsere Stellung zu beunruhigen und unsere Truppen keine Rast, weder bei Tag noch bei Nacht, zu gestatten, bis sie vertrieben oder gezwungen sind, sich einzuschiffen. Sollten die Dinge bis zu der Crisis getrieben werden, wo sind dann die Schiffe um solche eine Armee aufzunehmen? Es sind kaum Schiffe genug, um die Kranken und Verwundeten aufzunehmen.

Als das Dampfschiff Bell den Schauplatz des Kampfes verließ, war den Strom entlang Alles ruhig und man hoffte, daß unsere Truppen ihre Stellung an dem Malvern Hügel behaupten könnten.

Die Resultate des heißen Kampfes sind noch nicht bekannt. Das Gefecht war von beiden Seiten höchst hartnäckig und entschlossen.

Ankunft Fremont's in New York.

New York, 30. Juni. Gen. Major Fremont ist gestern hier angekommen und in seinem Häuse, No. 42 West 19. Str. abgetreten.

Waschington, 29. Juni. Die Bewachung und Beschützung der Baltimore und Ohio-Eisenbahn westlich bis Wheeling ist dem Generals Wool übertragen.

Brigade-General Kelly ist mit den Streitkräften, die jetzt unter seinen Befehlen stehen, dem Commando des General Wool zugetheilt.

Nashville, 30sten Juni. — Dr. Cheatam, der Superintendent der Tennessee Irrenanstalt, wurde heute wegen Hochverraths in die Penitentiary gesandt, ebenso Rev. D. Elliott.

1400 Ver. Staaten Soldaten, die bei Shiloh gefangen genommen waren und durch die Rebellen auf ihr Ehrenwort freigelassen sind, wurden heute in ihre Heimath gesandt.

Eine große Menge Baumwolle ist hier angekommen.

Furchtbare Vernichtung von Pferden. Während der letzten forcirten Märsche der Armee des General McDowell im Shenandoahthale sind 1880 Pferde zusammengebrochen und crepirt.

☞ Tausende von Kentuckiern und Tennesseeern sind desertirt und flüchten sich nach Hause. Sie wurden von unsern Truppen entwaffnet, und man gestattete ihnen dann die Heimreise ohne weiteres Hinderniß.

Brand zu Winona, Minn.

Winona, Minn., 5. Juli. Heute Morgen brannten hier 4 Block Gebäude ab. Der Verlust ist auf eine halbe Million Thaler geschätzt. Die Versicherungen decken etwa $100,000 davon man glaubt, daß das Feuer durch eine Rakete anging.

Wichtige Correspondenz.

Die folgende Correspondenz zwischen dem Presidenten und verschiedenen Gouverneurs der Staaten spricht für sich selbst.

An den Presidenten.

Die unterzeichneten Gouverneurs der Staaten der Union, durchdrungen von dem Glauben, daß die Bürger der Staaten, welche sie repräsentiren, in dem herzlichen Wunsche übereinstimmen, daß den neulichen Erfolgen der Föderalen Waffen, Maßregeln folgen, welche die schleunige Wiederherstellung der Union sichern mögen und glaubend, daß Angesichts der wichtigen militärischen Bewegungen, die gegenwärtig im Gange sind und des reducirten Zustandes der effectiven Streitkräfte im Felde, die aus den unglücklichen und unvermeidlichen Unglücksfällen im Dienste hervorgegangen, die Zeit gekommen ist, daß durch das Volk prompte und kräftige Maßregeln ergriffen werden zur Unterstützung der großen Interessen, die Ihrer Sorgfalt anvertraut sind, ersuchen, wenn er Ihre ganze Genehmigung findet, ehrfurchtvoll, daß Sie sofort die verschiedenen Staaten auffordern, solch' eine Anzahl von Männern zu stellen, als erfordert werden, alle jetzt im Felde befindlichen militärischen Organisationen auszufüllen und den bisher organisirten Armeen eine solche zusätzliche Anzahl von Männern hinzuzufügen, als nach Ihrem Ermessen nothwendig sein werden, alle die zahlreichen Städte und Positionen zu besetzen und zu halten, welche durch unsere Armeen eingenommen sind, und so schleunig die Rebellion zu unterdrücken, welche noch in einigen südlichen Staaten existirt und so praktisch der civilisirten Welt unser großes und gutes Gouvernement wieder herzustellen.

Wir glauben, daß eine entscheidende Bewegung nahe bevorsteht und zu dem Ende wünscht das Volk der Ver. Staaten promt zu helfen, indem es alle Verstärkungen liefert, welche Sie zur Aufrechterhaltung unseres Gouvernements für nothwendig erachten.

Israel Waschburne, jr., Gouv. v. Maine.
N. S. Berry, Gouv. v. N. Hampshire.
Frederik Holbbook, Gouv. von Vermont.
W. A. Buckingham, Gouv. v. Connect.
E. D. Morgan, Gouv. von N. York.
C. S. Olden, Gouv. von New Jersey.
A. G. Curtin, Gouv. von Pennsylvania.
A. W. Bradford, Gouv. von Maryland.
F. H. Pierpont, Gouv. von Virginia.
Austin Blair, Gouv. von Michigan.
J. B. Tomle, President des Militär-Boards von Kentucky.
Andrew Johnson, Gouv. von Tennessee.
H. R. Gamble, Gouv. von Missouri.
O. P. Morton, Gouv. von Indiana.
David Tod, Gouv. von Ohio.
Alex. Ramsey, Gouv. von Minnesota.
Richard Gates, Gouv. von Illinois.
Edward Solomon, Gouv. v. Wisconsin.

Antwort des Presidenten.

300 000 Mann neue Truppen aufgerufen.

Executive Manson, Waschington, 1. Juli. Gentlemen! Vollkommen einverstanden mit der Weisheit der durch Sie in der Communication vom 28. Juni an mich in so patriotischer Weise ausgesprochenen Ansichten, habe ich beschlossen, noch eine weitere Streitmacht von 300,000 Mann in den Dienst zu berufen. Ich rathe und empfehle, daß diese Truppen hauptsächlich in Infanterie bestehen sollen. Der von Ihrem Staate zu liefernde Beitrag wird sein— —

Ich baue darauf, daß diese Truppen ohne Verzug inrollirt werden, so daß dieser unnöthige und ungerechte Krieg zu einem schleunigen und befriedigenden Ende gebracht werde.

Eine Order, welche die Quote eines jeden Staates festsetzt, wird morgen durch das Kriegs-Departement erlassen werden.

Abraham Lincoln.

Erhebung der Taxen in den insurgirten Staaten.

Waschington, 2. Juli. — Der President hat heute folgende Proclamation erlassen:

Proklamation.

Sintemal in der zweiten Section einer Akte des Congresses vom 7. Juni 1862, betitelt: „Eine Akte für die Erhebung direkter Taxen in den insurgirten Distrikten der Ver. Staaten und für andere Zwecke" und durch dieselbe es zur Pflicht des Presidenten gemacht ist, an oder vor dem 1. Juli dieses Jahrs durch seine Proklamation zu erklären, in welchen Staaten und in welchen Theilen von Staaten Insurrection existirt.

Demnach sei es nun hierdurch bekannt gemacht, daß ich, Abraham Lincoln, President der Vereinigten Staaten von Amerika, hierdurch erkläre und proklamire, daß die Staaten von Süd Carolina, Florida, Georgia, Alabama, Louisiana, Texas, Mississippi, Arkansas, Tennessee, Nord Carolina und der Staat von Virginien, mit Ausnahme folgender Caunties: Hancock, Brooke, Ohio, Marshall, Wetzel, Marion, Monongalia, Preston, Taylor, Pleasants, Tyler, Ritchie, Doddridge, Harrison, Wood, Jackson, Wirt, Roane, Calhoun, Gilmer, Barbour, Tucker, Lewis, Braxton, Upsher, Randolph, Mason, Putnam, Kanawha, Clay, Nicholas, Cabell, Wayne, Boone, Logan, Wyoming, Webster, Fayette und Raleigh, jetzt in Insurrection und Rebellion sind und daß aus dem Grunde die Civil-Autorität der Ver. Staaten so gehemmt ist, daß die Verfügung der „Akte, für eine vermehrte Einnahme von den Einfuhren zur Bezahlung der Zinsen öffentlichen Schulden und für andere Zwecke zu sorgen," genehmigt am 5. August 1861, nicht auf friedlichem Wege vollzogen werden können und daß die Taxen, mit denen das in den vorgenannten Staaten und Theilen von Staaten liegende Grundvermögen unter der obgenannten Akte zu belasten ist, sammt einer Strafe von 50 Prozent genannter Taxen ein gesetzliches Pfandrecht auf die besonders belasteten Landstrich und Lotten liegen bleiben soll bis sie bezahlt sind.

Abraham Lincoln.

Unsere National-Constitution.

Die Constitution unter welcher wir leben, wurde in der Sprache der Männer welche sie verfaßten, und des Volkes welches sie annahm, verordnet, "um ein vollkommeneres Band der Einigkeit zu knüpfen, Gerechtigkeit festzustellen, häuslichen Frieden zu sichern, für die Vertheidigung des Landes Vorkehrung zu treffen, die allgemeine Wohlfahrt zu befördern, und die Segnungen der Freiheit uns und unsern Nachkommen ungeschmälert zu erhalten;" und die halbe Million loyaler Soldaten welche jetzt im Felde stehen, sind ausgezogen um diese Zwecke der Constitution mit dem Schwerte zu verfechten. Aber die Verräther und deren Gesinnungsgenossen wollen gerade das Gegentheil von alledem was die Constitution bezweckt. Sie probiren das Gebäude der Union in seinen Grundvesten zu erschüttern; sie suchen Gerechtigkeit unter dessen Trümmern zu begraben; sie vernichten einheimischen Frieden und häusliches Glück; sie sind beflissen die Vertheidigung des gemeinsamen Vaterlands unmöglich zu machen, die allgemeine Wohlfahrt zu beeinträchtigen, und die Segnungen der Freiheit für uns und unsre Nachkommen in Fluch zu verkehren. Hieraus ergiebt sich also, daß jeder Streich den die Verräther gegen unsre Union führen, gegen die Fundamental-Zwecke unsrer verehrten Väter gerichtet ist. Wie kann ein treuer Sohn Amerika's mit Menschen sympathisiren, die in einem so fluchwürdigen Kampfe begriffen sind?—L. Volksfd.

Feuerjo! Niggerjo!

Die Hofhunde der großen „Niggerzüchterei" des Südens beweisen ihren Gläubigen zu jeder Stunde des Tages, daß der Nigger ein erzfaules „Schindaas" sei, der nur als Sklave zur Arbeit gezwungen werden könne, im Stande der Freiheit jedoch elendiglich verhungern müßte, da er durchaus nicht arbeiten würde. Darum sei die Sklaverei eine wahre Wohlthat für den Nigger und nur die Freunde der Sklaverei seien die wahren Freunde des Niggers. Das Alles wurde natürlich von den Gläubigen geglaubt und von den kleinen „Kötern" nachgekläfft. Seit der Sklavenhalter-Rebellion kamen nun aber bereits mehrere dieser überfaulen Nigger nach dem Norden und um das Volk gegen die Beschränkung der Sklaverei aufzuhetzen, heulen die großen Hofhunde des Niggergestütes jetzt einen anderen Text. Seht, so lautet dieser Text, die Nigger verdrängen die weißen Arbeiter, und drängen sich überall hinein, wo Arbeit zu haben ist und wo diese Arbeit bis jetzt von weißen Arbeitern verrichtet wurde. Ja diese Nigger sind so zudringlich und arbeitslustig, daß sie sogar für einen Taglohn von 10 bis 12 Cents die schwerste Arbeit verrichten. Fort daher mit dem Nigger!

Ist das nicht recht hübsch? Früher mußte der Nigger Sklave bleiben, weil er stinkfaul und ganz abscheulich arbeitsscheu war. Jetzt soll er Sklave bleiben, weil er zu arbeitslustig ist, und sogar für 10 Cents die härteste Tagesarbeit verrichtet, nur um sich ein kümmerliches Stück Brod zu erwerben.

So schlagen sich unsere Sklavereianbeter bei jeder Gelegenheit selbst in's Gesicht. Die Wuth, ihren schwarzen Lehrsatz erschüttert zu sehen, macht sie halb wahnsinnig. Sie können ohne Sklaverei nicht leben, und wir fürchten noch, daß sie, wenn dieselbe einst weggefegt worden, sich selbst als Sklaven anbieten und beweisen werden, daß sie eigentlich nichts Anderes zu sein verdienen.

Ein merkwürdiger Eid.

General Coles von der Rebellen-Miliz, einer der frühesten Secessionisten von Hayward Caunty, Tenn., ließ dem Gen. Wallace sagen, seit seine Baumwolle verbrannt sei, wünsche er den Treueid zu leisten, so wie den Eid, nie wieder das demokratische Ticket zu stimmen. Da Diejenigen, welche General Coles als die demokratische Partei des Südens bezeichnet, mit ihren nördlichen Gleichgesinnten, diesen Krieg gegen die Union gleich von Anfang angestiftet haben, mag der sonderbare Eid am Ende doch nicht so ganz unrecht klingen. Wir denen ein guter Theil ehrlicher Demokraten werden Cole's Denkungsart beipflichten, wenn die Schuppen der Partei-Vorurtheile, durch welche sie zu Verräthern wurden, von ihren Augen fallen.

Ausgerissen.

Jackson, der Rebellen-Gouvernör von Missouri, floh nach Arkansas, als die Luft in jenem Staat zu schwül wurde, und nun ist Rektor, der Rebellen-Gouvernör von Arkansas, nach Mississippi geflohen. Man erwartet, daß der Rebellen-Gouvernör von Mississippi bald auch nach irgend einem andern Staat fliehen muß. Demnach wirds im Rebellenlande bald drei ausgerissene Gouvernöre geben, denen hoffentlich in kurzer Zeit auch ein ausgerissener President folgen wird.— Aber wenn diese Rebellenführer überall ausreißen, so entsteht zuletzt die Frage: Wo wollen sie hin? Wenn nicht nirgendwo ein Platz entdeckt wird, wo diese Raskels eine Zufluchtsstätte finden können, so werden sie nach dem Pfefferlande wandern müssen. Barnum könnte ohne Zweifel gute Geschäfte machen, wenn er diese Kerls alle aufkaufte für sein Museum.

Der Präsident und die Quäker.

Eine Quäker Committee besuchte vor einiget Tagen Präsident Lincoln mit einer Bittschrift, daß er eine Proklamation zur Befreiung der Sklaven ausgeben solle. Der Präsident sagte, er stimme mit ihnen überein, daß Sklaverei unrecht wäre, aber er differire mit ihnen über die Art und Weise, wie dieses Uebel behandelt oder abgeschafft werden solle. Er gab ihnen zu verstehen, daß er nichts thun werde als sich bemühen, die Constitution und Landesgesetze auszuführen, und wenn unter dieser Arbeit Sklaven frei werden, so wäre er damit zufrieden. Wenn aber die Constitution und andere Gesetze in den Rebellen-Staaten nicht ausgeführt werden könnten, so könnte eine Emancipations-Proklamation noch viel weniger ausgeführt werden.

Selig sind die Barmherzigen.

Barmherzigkeit und Wohlthun, den Hungernden speisen, den Durstigen tränken, den Nackten bekleiden, Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal besuchen und erquicken—macht uns Gott ähnlich, Ihm, dem Vater der Barmherzigkeit, dem Urquell aller Liebe und alles Segens. Und diese Aehnlichkeit bringt unsere Seele Ihm, bringt Ihn unsrer Seele näher. Wir sehen, wir fühlen in Sein erbarmendes Vaterherz hinein, und aus Seinem erbarmenden Vaterherzen fließen Ströme der Erbarmung und wohlthätigen Liebe in unser Herz. Wir lesen's, hören's nicht mehr—wir empfinden's, wir erfahren's und genießen es mit unaussprechlicher und herrlicher Freude: Gott ist die Liebe! Je mehr, je reiner, uneigennütziger, wärmer, inniger wir selbst lieben, um so mehr lernen wir an Gottes Liebe glauben, um so natürlicher, wahrer, unzweifelhafter finden wir all das Große, Erhabene, Ueberschwengliche, aller Lieblosigkeit ewig Unglaubliche, was von Gottes Liebe und Erbarmung in Jesus Christus geschrieben ist. Wir kleiden uns mit Gottes Liebe, wie mit einem Kleide, und ruhen auf Seiner Erbarmung, wie auf einem Felsen, an dem die wüthenden Wellen kraftlos zerschäumen.

Dürstet deine Seele nach Gott, nach dem lebendigen Gott, schmachtet dein Herz nach Empfindung Seiner sündentilgenden, reinigenden, belebenden Liebe:—sei barmherzig und thue wohl! Nimm dich mit Fleiß des Armen an und erquicke das trostlose Elend! Sei ein Wegweiser dem Blinden, und dem Schwachen ein Stab! Trockne fließende Thränen und führe den Müden aus dürrer Wüste auf Auen! Schränke dich ein, schaffe so viel Entbehrliches, das du doch nur der Welt und dem Fleische zu lieb hast, ab; vergegenwärtige dir so lebhaft wie möglich die vielen tausend Kinder deines Vaters, aus Einem Blute mit dir geschaffen, die in Durst und Armuth schmachten, von Haus und Heimath ferne ihr hartes Brod mit Thränen netzen, und oft keines zu netzen haben—deine Brüder und Schwestern;—sei ihnen Bruder und Schwester! Und du wirst mit einer Entzückung, die ein Vorschmack des ewigen Lebens ist, erfahren, was das heißt:

„Gott nahet Sich zu denen, die sich zu „Ihm nahen! Er ist die Liebe! Erbarmen ist Seine Freude!"

Liebe wohnet bei Liebe; der Barmherzige ist ein Engel Gottes. O! mit einer Handvoll Geldes, die wir oft für die geschmackloseste Mode—ach, oft für Schmerz und Weh hingeben, welche Gottes-Freuden, welche Himmels-Schätze können wir uns erkaufen, wenn wir—wollen!

Straffälligkeit des Obst- und Gartendiebstahls.

Jetzt wo die Obst- und Gemüsezeit bereits begonnen, mag es am Platze sein, darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Obst-, Blumen- oder Gemüsediebstahl einer gesetzlichen Strafe unterworfen ist. Jedermann weiß, daß es unrecht ist, ohne Einwilligung des Eigenthümers auch nur eine Beere oder eine Blume abzupflücken, und doch machen sich Knaben, ja selbst Männer, gar häufig nicht das mindeste Bedenken daraus, sich von diesen Gegenständen so viel anzueignen als ihnen gerade paßt. Namentlich ist die Jugend der Städte in dieser Beziehung so los in ihren Begriffen von Mein und Dein, daß die Gartendiebstähle zu den gewöhnlichsten Dingen gehören und kaum mehr zu verhüten sind. Deshalb hat es auch unsere Gesetzgebung schon vor zwei Jahren für nöthig gefunden, ein eigenes Gesetz zur Bestrafung dieser Gattung von Diebstahl zu erlassen.

Alles was auf die obige Weise in ihrem Eigenthum beeinträchtigte Personen zu thun haben, ist, Klage vor einem zuständigen Magistrat einzureichen, und den oder die Frevler verhaften und unter Bürgschaft stellen zu lassen,—bei welcher Klage das Zeugniß des Besitzers oder Pächters des beraubten Eigenthums als Beweis zugelassen wird. Um vor Straf sicher zu sein, braucht man blos die Recht Anderer zu achten.

Great Salt Lake City.

Eine Gemeinde von etwa 1,000 Perso
nen hatte sich unter der Leitung eine
Mannes Namens Morris 30 Meile
nördlich von dieser Stadt angesiedelt. –
Morris gibt sich für den wieder auf d
Erde erschienen Moses aus und die Leu
insgesammt weigerten sich zu arbeite
indem sie vorgaben, Gott werde für B
dürfniße sorgen. Dabei begingen sie a
Arten von Räubereien. Drei Mitgli
der der Bande fanden jedoch an dieser L
bensweise keinen Gefallen und wollten s
entfernen, wurden aber festgehalten u
in Eisen gelegt. Oberrichter Kinn
wollte sie auf einen Habeas corpus B
fehl vor sich bringen, es wurde aber we
diesem noch einem zweiten ähnlichen B
fehl Folge geleistet, worauf eine Milit
macht von 250 Mann Infanterie u
Cavallerie abgesandt wurde, um die
Männer mit Gewalt aus dem Gefän
niße zu holen und Morris mit den Hau
rädelsführern zu verhaften. Das Co
mando fand Morris und seine Leute st
verschanzt und vollständig bewaffnet;
entspann sich alsbald ein Gefecht, in w
chem zwei Ver. Staaten Soldaten get
tet wurden. Am 15. v. M. gaben
Rebellen vor, sich ergeben zu wollen;
sich aber unsere Truppen näherten,
dersetzten sie sich auf's Neue, und es
zum Handgemenge, in welchem Mo
getödtet und ein anderer Führer töd
verwundet wurde. Endlich wurden
Rebellen überwunden. Während der
lagerung wurden mehrere Weiber
Kinder getödtet, da die Anführer sich
weigert hatten, dieselben an einen sic
Ort zu bringen. 147 Mann wurden
fangen genommen und sollen morgen
Gericht gebracht werden.

Schreckliche Explosion.

Boston, 24. Juni. Ein Da
kessel zu Bridgewater Eisenwerke ist
te Morgen explodirt und sind dabei s
Mann getödtet und verwundet. Ein
gel des Gebäudes ist dabei gänzlich
stört.